

Stilge von Clementine Kramer.

Kurz vor Ausbruch des großen Krieges, als noch kein Mensch glaubte...

Der hockt auf der niedrigen Schranke, die die Arena von den Zuschauern trennt...

Der Zirkusdirektor im Grad und Zylinder genau in der Mitte des Raumes...

Reit ist das, sinnvoll. In diesen Tagen der Erregung, die dem Krieg...

„Es drauß...“, wieder beginnt er von vorn — es drauß ein Auf wie...“

„Auch, good morning Sir, how d'you do?“

„Halt dich an, und sein großer Eifer wird zum Veruntun sein, seine Veruntunheit tief zur Hingebung...“

„Aber da kann ja kein Mensch lachen, man ist im Gegenteil demahe gerührt...“

„Auch, good morning, hallo Sir, how d'you do?“

„Der Befall tracht und rauscht und zittert. Das Publikum hat seinen Spazmacher...“

„Der Aufgeregte tritt vor: „Hier, Johannes Mittelkirchner, genannt: Jonny Middelchur.“

„Zwei Bröder.“

„Der Willi war 'n bißlen derbe, Er is 'n Schlächter jevor'n...“

„Der Willi mit seine Würstche Radiente 'nen Daler pro Lad, und Frije graschen 'nen Daler Wandamal mit eenen Schlad.“

„Da lam damals, anno 14, Der troje kriech in de Welt, Der hat ieder Recht janz pieklich Wilens uff'n Kopp jeshell.“

„Und jeh's noch 'n Weilchen so weiter, Wird Willi ein Millionär, und Frije, der jicht durch die Stragen Mit 'n Keierstien daher.“

„Im Sprachengewirz Aus den französischen Schühengäben dringt Gesang bis in die deutschen Linien herüber...“

„Ja, fangt nur an, da gibt's was in die Batterie!“

„Don't understand,“ erwiderte er, mit dem Ausdruck eines trost- und hoffnungslosen Liebhabers.

„Jonny, bitte — macht nun Stellabattriz selber.“

darein gestickt, gezeichnet, getuschelt, gemalt: I love you, Jonny. — Jonny, how d'you do? — Good morning, Sir, — und mehr dergleichen.

Nun läßt der Clown mit ganzer Hingebung und großem Gestirbe. Und stimmt mit aller Umständlichkeit das Instrument.

Sie bekommen Nachtrümpe ringum, die Gesichtser bein Blautot, man scheint an Hustenanfällen zu erkranken, indem man das englische Schmachtkleid erwartet...

„Doch nein, sieh, was ist das nur? Reitt ist das von Jonny, sehr nett, reizend...“

„Es drauß...“, wieder beginnt er von vorn — es drauß ein Auf wie...“

„Aber da kann ja kein Mensch lachen, man ist im Gegenteil demahe gerührt...“

„Auch, good morning, hallo Sir, how d'you do?“

„Der Befall tracht und rauscht und zittert. Das Publikum hat seinen Spazmacher...“

„Der Aufgeregte tritt vor: „Hier, Johannes Mittelkirchner, genannt: Jonny Middelchur.“

„Zwei Bröder.“

„Der Willi war 'n bißlen derbe, Er is 'n Schlächter jevor'n...“

„Der Willi mit seine Würstche Radiente 'nen Daler pro Lad, und Frije graschen 'nen Daler Wandamal mit eenen Schlad.“

„Da lam damals, anno 14, Der troje kriech in de Welt, Der hat ieder Recht janz pieklich Wilens uff'n Kopp jeshell.“

„Und jeh's noch 'n Weilchen so weiter, Wird Willi ein Millionär, und Frije, der jicht durch die Stragen Mit 'n Keierstien daher.“

„Im Sprachengewirz Aus den französischen Schühengäben dringt Gesang bis in die deutschen Linien herüber...“

„Ja, fangt nur an, da gibt's was in die Batterie!“

„Don't understand,“ erwiderte er, mit dem Ausdruck eines trost- und hoffnungslosen Liebhabers.

„Jonny, bitte — macht nun Stellabattriz selber.“

„Jonny, bitte — macht nun Stellabattriz selber.“

„Jonny, bitte — macht nun Stellabattriz selber.“

Crauring-Kumoresken.

Einer der entsetzlichsten Augenblicke, die ein Mann erleben kann, ist es entschieden, wenn er im Begriff ist, getraut zu werden und plötzlich bemerkt, daß er die Ringe vergessen hat.

Der freundliche Geistliche flüstert ihm ins Ohr: „Die Ringe!“ Der Ermahnte stößt verzweifelt in seiner Westentasche, und während er im Stillen wünscht, daß ihn der Kirchenboden verschlingen möge, geht durch die Schaar der Hochzeitsgäste ein Schauer freudiger Aufregung.

Auf allen Gesichtern malt sich die größte Spannung, ob und wie sich das Opfer seiner Vergeßlichkeit aus der heißen Affaire ziehen wird.

„In einem verzweifelten Falle, wo in der ganzen Kirche nichts Ringförmiges aufzutreiben war, mußte ein Kneifer, aus dem man ein Glas herausgedrückt hatte, die fatale Situation retten.“

„Jede Mutter sollte es sorgfältig vermeiden, sich mehr mit dem Säugling zu beschäftigen, als unbedingt nötig ist.“

„Schreie und Geheiß sind eine Grundwahrheit der Kleinkinderfürsorge.“

„Wenn ein Kind eben trocken gelegt ist, gut getrunken hat und dann mit lauter Stimme schreit, bevor es einschlief, so ist das eher zum Vorteil als zum Nachteil.“

„Der Aufgeregte tritt vor: „Hier, Johannes Mittelkirchner, genannt: Jonny Middelchur.“

„Zwei Bröder.“

„Der Willi war 'n bißlen derbe, Er is 'n Schlächter jevor'n...“

„Der Willi mit seine Würstche Radiente 'nen Daler pro Lad, und Frije graschen 'nen Daler Wandamal mit eenen Schlad.“

„Da lam damals, anno 14, Der troje kriech in de Welt, Der hat ieder Recht janz pieklich Wilens uff'n Kopp jeshell.“

„Und jeh's noch 'n Weilchen so weiter, Wird Willi ein Millionär, und Frije, der jicht durch die Stragen Mit 'n Keierstien daher.“

„Im Sprachengewirz Aus den französischen Schühengäben dringt Gesang bis in die deutschen Linien herüber...“

„Ja, fangt nur an, da gibt's was in die Batterie!“

„Don't understand,“ erwiderte er, mit dem Ausdruck eines trost- und hoffnungslosen Liebhabers.

„Jonny, bitte — macht nun Stellabattriz selber.“

„Jonny, bitte — macht nun Stellabattriz selber.“

„Jonny, bitte — macht nun Stellabattriz selber.“

Die vergeßliche Frau.

Eine etwas scharfe, aber vielleicht nicht ganz unberechtigte Kritik an der „Vergeßlichkeit der Frau“ läßt ein „Verheirateter“ in der nachstehenden Plauderei:

„Ich bin sachverständig; ich habe eine Frau, eine Mutter, eine Schwiegermutter, zwei Schwestern, ebensoviel Schwägerinnen und Cousinen, wie Sand am Meere, aber alle, alle durch die Bank sind vergeßlich.“

„Das Dienstmädchen war eben in der Stube und hat seine Aufträge empfangen; kaum ist es in die Küche zurückgetreten, da schrillt die Glocke aus neu und sie wird zurückgerufen, um zu hören, was Madame nachträglich eingekauft ist.“

„Ach, diese vergeßlichen Frauen! Was für ein erstauntes Gesicht würden sie machen, wenn ein minder hübscher Mann als ich vor sie trat und ihnen sagte, daß sie ihren Ruf, ordentlich und sparsam bezugnehmend, zu sein, nicht verdienen.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

„Vordient nun eigentlich der Fehler, der hier gerügt werden sollte, den Namen Vergeßlichkeit? Ich denke nicht.“

Keine „alten Jungfern“ mehr!

Der Begriff der alten Jungfer, der nur aus einem sehr rohen Empfinden herauswachsen konnte — denn er mißt den Wert der Frau am Gefallen des Mannes —, der Begriff der alten Jungfer ist heute im Verschwinden.

„Eine sehr alte Sitte will es, daß Eltern ihre Tochter bei der Heirat aussteuern, daß Verwandte und Bekannte ihr Hochzeitsgeschenke machen.“

„Heute gründen aber auch sehr viele ledige Töchter ein Heim. Wie sieht es um deren Aussteuer? Geben die Eltern Möbel, Betten und Kleider?“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

Für die Küche.

Rögnisberger Klops. ¼ Pfund Gehacktes, halb Rind-, halb Schweinefleisch, wird mit einem vorher tüchtig gewaschenen, entgrätelten und ebenfalls gehackten Hering vermischt.

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“

„Für die ledige Frau freilich hat das eigene Heim eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb ist es so ungerecht, sie hier zu verurteilen.“